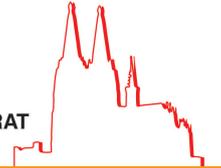




CDU REGIONALRAT
KÖLN



REGIONALRATS- REPORT

Ausgabe 77 / Dezember 2020

NVR: Nächster Meilenstein für den Bahnknoten Köln

Planung der S 11 bis Bergisch Gladbach

Der nächste Baustein auf dem Weg zu einem leistungsstarken und zukunftsfähigen Bahnknoten Köln ist erreicht: Die Deutsche Bahn AG (DB) hat ein weiteres Planungspaket für den Ausbau der S 11 vergeben. Für den Streckenabschnitt von Köln-Holweide bis zum Bahnhof Bergisch Gladbach ist die Entwurfs- und Genehmigungsplanung beauftragt und gestartet. Das Paket umfasst ein Finanzvolumen von knapp vier Millionen Euro. Es enthält den zweigleisigen Streckenausbau zwischen Köln und Bergisch Gladbach. Auch Bahnhöfe werden profitieren: Der Bahnhof Bergisch Gladbach und der Haltepunkt Duckterath erhalten weitere Bahnsteige. Die Stationen Köln-Holweide und Köln-Dellbrück werden komplett barrierefrei umgebaut.



Die Planungen für den Ausbau erfolgen digital mit dem sogenannten Building Information Modelling. Dabei werden die Planungen dreidimensional angelegt und mit technischen Eigenschaften sowie mit Kosten- und Zeitplänen digital verknüpft. Das

Ergebnis: eine fünfdimensionale Planung. Das beschleunigt die Planungsprozesse und sorgt für mehr Qualität. Zudem werden die Planungsmodelle höchst anschaulich und damit leichter verständlich für Bürgerinnen und Bürger. Dr. Norbert Reinkober, Geschäftsführer des Nahverkehr Rheinland (NVR): „Jeder kleine Baustein auf dem Weg hin zu einem leistungsstarken Knoten Köln ist wichtig. Der Ausbau des Bahnknotens ist eines der schnellsten Eisenbahn-Infrastrukturprojekte Deutschlands. Wir sind froh und stolz, dass die Zusammenarbeit mit der DB in diesem wichtigen Projekt so gut funktioniert und die nächsten Schritte jetzt getan werden können. Der Ausbau ist dringend notwendig: Vor der Corona-Krise hatten wir im S-Bahn-Bereich immense Fahrgaststeigerungen und niemand will, dass Fahrgäste an den Bahnsteigen zurückbleiben, wenn die Pandemie überstanden sein wird.“ Bergisch Gladbach führt die Liste der Pendlerströme nach Köln deutlich an, noch vor Leverkusen und Bonn. Rund 18.000 Menschen fahren laut Landesbetrieb IT NRW von dort als Einpendler täglich in die Domstadt. Die S 11 ist dabei die schnellste Verbindung ins Kölner Stadtzentrum.

Foto: [Pixelio.de](https://www.pixelio.de) / Lorenz Rings

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



das Jahr 2020 neigt sich seinem Ende entgegen. Wer von uns hätte auch nur im Ansatz am Neujahrsmorgen gedacht, wie es sich entwickeln würde. Ein kleines Virus, nur mikroskopisch erkennbar, bremst die Welt bis heute aus. Millionen Menschen erkrankten und erkrankten an ihm, starben und starben an den Folgen. Globale Handelsströme kamen und kommen noch immer zum Erliegen, Reisen müssen abgesagt werden, die Mund-Nasen-Bedeckung wird zu unserem Begleiter durch den Alltag. Schulen und Kindertagesstätten wurden geschlossen. Liebgewonnene Traditionen, wir mussten lernen ohne sie auszukommen. Veranstaltungen fielen und fielen bis heute aus. Sie werden mir Recht geben, wenn ich sage: Dies war wohl der ruhigste 11. im 11. den Köln in den vergangenen Jahrzehnten erlebt hat – aber: Gut so!

Auch die Sitzungen des Regionalrates und seiner Kommissionen konnten plötzlich nicht mehr so stattfinden, wie gewohnt. Dennoch haben wir über das Jahr natürlich unter Einhaltung der jeweils gültigen Corona-Schutzverordnung getagt und beispielsweise kürzlich eine Stellungnahme zur Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlenrevier der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen verabschiedet.

Was bleibt ist jetzt sicherlich die Hoffnung auf das kommende Jahr, verbunden mit dem großen Wunsch auf eine langsame Rückkehr zur Normalität, zum gewohnten Alltag. Für das Weihnachtsfest, auch wenn es anders sein wird als wir es bisher kannten, und den anstehenden Jahreswechsel wünsche ich Ihnen jetzt erstmal die Zuversicht, dass 2021 für uns alle wieder besser werden möge. Bleiben Sie gesund!

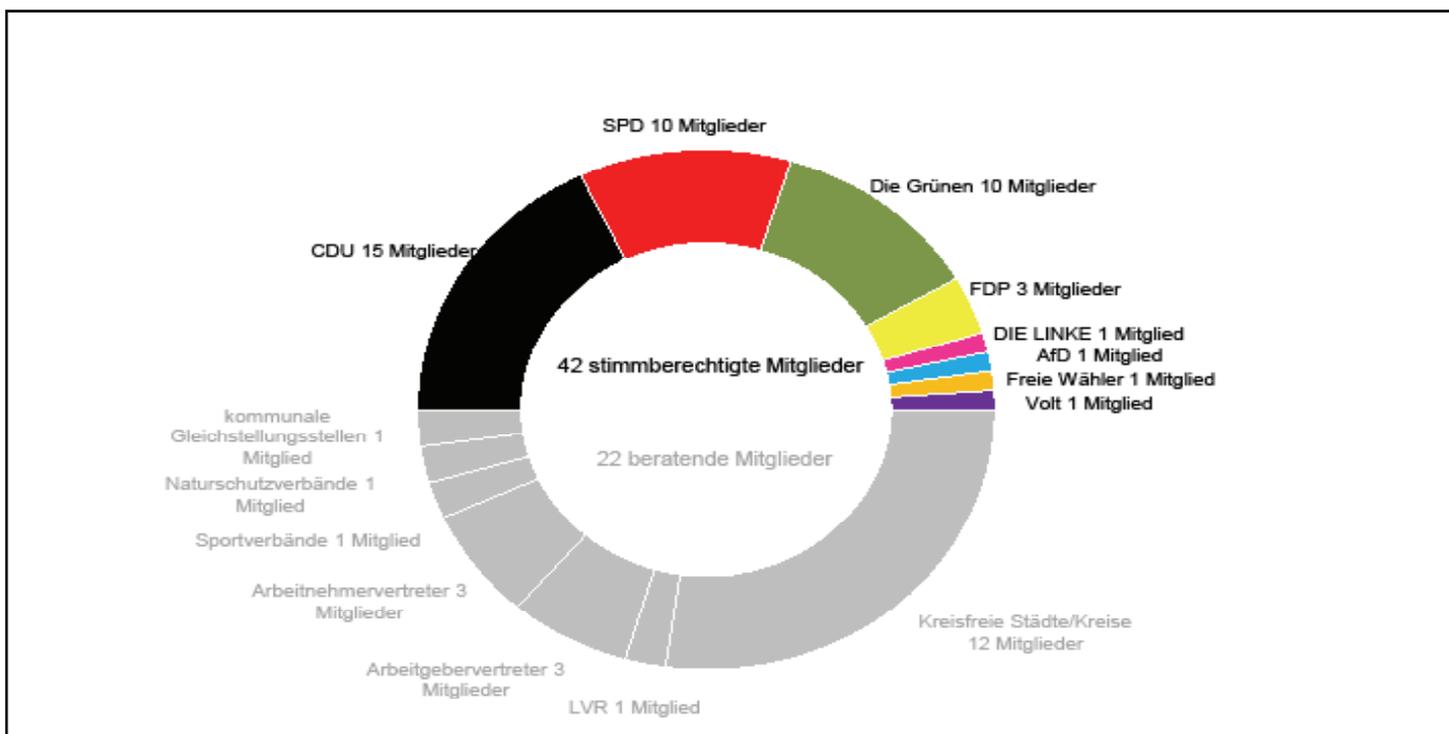
Ihr

Stefan Götz (Fraktionsvorsitzender)

Zusammensetzung des neuen Regionalrates nach der Kommunalwahl

CDU bleibt weiterhin die stärkste Fraktion

Die Konstituierung des Regionalrates Köln ist derzeit für den 19. Februar 2021 vorgesehen, der Braunkohleausschuss wird sich am 28. Mai 2021 konstituieren. Für die Konstituierung der CDU-Fraktion im Regionalrat Köln ist aktuell der 22.01.2021 geplant, alles allerdings unter dem Vorbehalt, wie sich die Pandemie-Lage bis dahin entwickelt.



Partei	Sitzzahl	Veränderung gegenüber laufender Sitzungsperiode
CDU	15	-2
SPD	10	-3
Grüne	10	+4
FDP	3	unverändert
Linke	1	-1
AfD	1	unverändert
FW	1	unverändert
Volt	1	+1

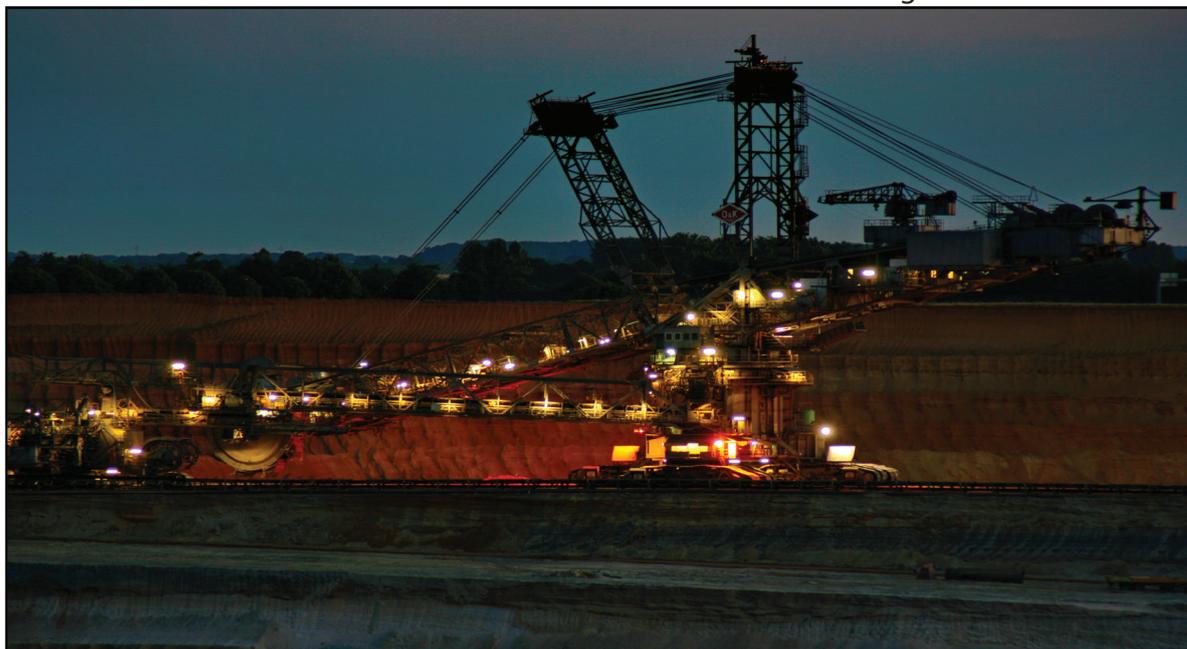
Stellungnahme der Fraktionen von CDU, SPD und FDP im Regionalrat Köln

Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlenrevier

In seiner Sitzung am 18. Dezember 2020 hat der Regionalrat Köln - ebenso wie bereits zuvor der Braunkohleausschuss - seine Stellungnahme zur Leitentscheidung der Landesregierung für das Rheinische Braunkohlenrevier verabschiedet. Dabei geht es im Wesentlichen um die Forderung, insbesondere zu drei Punkten im Rahmen der Leitentscheidung mehr Klarheit zu schaffen:

1. Der Nachweis der energiepolitischen Notwendigkeit für den 3. Umsiedlungsabschnitt im Tagebau Garzweiler.
2. Eine klare Abstandsregelung für den Abstand zwischen Tagebau und den umliegenden Dörfern.
3. Eine verlässliche Vorgabe zur Wiederherstellung der A 61n oder einer alternativen, vom Bund genehmigten Verkehrsführung.

Im Einzelnen bedeutet dies u. a.:



Abstandsregelung:

In der Leitentscheidung der Landesregierung muss klar festgelegt werden, ob der Abstand des Tagesbaus zu den an der Tagebaurandlage liegenden Dörfern im Tagebau Garzweiler 400 m oder 500 m betragen soll.

Energiewirtschaftliche Notwendigkeit:

Die Landesregierung muss ergänzend in ihrem Entwurf der neuen Leitentscheidung die energiewirtschaftliche Notwendigkeit des Tagesbaus Garzweiler begründen. Ohne diesen Nachweis, so fordert es der Regionalrat in seiner Stellungnahme, ist der dritte Umsiedlungsabschnitt hier nicht zu rechtfertigen. Es bedarf hier einer Darlegung und Untersuchung von Zukunftsszenarien wie es bei der Leitentscheidung 2016 bereits geschehen ist, damit dies gerichtsfest dargelegt werden kann. Nur so kann Klarheit und Planungssicherheit für das Rheinische Revier erbracht werden.

Wasserverhältnisse nach Tagebauende:

Neben der geplanten Rheinwassertransportleitung zur Befüllung der Restseen nach dem Ende der Tage-

baue sollten, so der Regionalrat, Überlegungen angestellt werden, ob es die Möglichkeit gibt Wasser aus der Maas in Kooperation mit den Niederlanden zu entnehmen. Dies könnte in Form eines offenen Kanals passieren, der bei der Verbindung der Restseen auch eine touristische Funktion haben könnte.

Grundsätzlich bleibt jedoch festzuhalten, dass die Realisierung der Rheinwassertransportleitung, unabhängig von diesen Überlegungen möglichst schnell und ohne Verzögerung umzusetzen ist.

Foto: Pixelio.de / AOEP Artists

Fraktionsübergreifender Antrag zur A 61n

Land und Bund müssen Notwendigkeit des Baus prüfen

In seiner Sitzung im Dezember hat der Regionalrat Köln die Landeregierung NRW per Antrag aufgefordert, in Zusammenarbeit mit dem Bundesverkehrsministerium die Notwendigkeit eines Baus der A61n zu prüfen und gleichzeitig Alternativen für eine leistungsfähige Verbindung der Autobahnkreuze Wanlo und Jackerath unter Einbeziehung der vorhandenen Autobahnverbindung zu entwickeln. Für den Regionalrat ist es von erheblicher Bedeutung, ob eine A61n gebaut wird oder welche alternative Verkehrsführung sie hat. Das Gremium muss eine mögliche Trasse im Rahmen der Regionalplanaufstellung berücksichtigen und von anderen Nutzungen freihalten.

Mit der anstehenden Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlerevier und dem Kohleverstromungsbeendigungsgesetz –KVBG– haben sich

die Grundannahmen für eine Wiederherstellung der A61n verändert. Mit der Veränderung der Abbaugrenzen des Tagebaus Garzweiler, dem größeren Abstand zu den Siedlungen am Tagebaurand, der veränderten Disposition der zur Verfügung stehenden Abraummengen und der veränderten Lage des Restsees, der weiter im Osten des Gebietes liegen wird, stellt sich die Frage, ob eine sinnvolle Trassenführung für eine A 61n möglich ist. Für den Regionalrat Köln und die Neuaufstellung des Regionalplans ist es von erheblicher Bedeutung, ob eine A61n gebaut wird und welche Linienführung sie hat. Der Regionalrat muss eine mögliche Trassenführung im Rahmen dieser Neuaufstellung berücksichtigen und von anderen Nutzungen freihalten.

Musterfoto: Pixelio.de / Andreas Hermsdorf

**Termine**

19. Februar 2021
Konstituierende Sitzung des
Regionalrates Köln

IMPRESSUM

Vorsitzender:
Stefan Götz (verantwortlich)
Stadt Köln

1. Stellv. Vorsitzende:
Brigitte Donie
Rhein-Sieg-Kreis

2. Stellv. Vorsitzender:
Franz-Michael Jansen
Kreis Heinsberg

Vorsitzender des Regionalrats:
Rainer Deppe MdL
Rheinisch-Bergischer Kreis

Beisitzer:
Paul Hebbel
Stadt Leverkusen
(Vorsitzender der
Verkehrskommission)

Fraktionsgeschäftsstelle:
Benjamin Schmidt
Fraktionsgeschäftsführer
Zeughausstraße 2-10
50667 Köln

Tel: 02 21 / 139 54 46
Fax: 02 21 / 139 54 51

E-Mail:
info@cdu-regionalrat-koeln.de
Internet:
www.cdu-regionalrat-koeln.de